

# Kopfarbeit an Belziger Weiden

LANDWIRTSCHAFT Pflegeverein lässt  
600 Bäume in Schutzgebiet beschneiden

Der Potsdamer Umweltstaatssekretär Dietmar Schulze übergab dem Landschaftspflegeverband „Hoher Fläming/Baruther Urstromtal“ gestern knapp 100 000 Euro Fördermittel.

Von Hermann M. Schröder

**TREBITZ** | Die vor zwei Jahren wieder aufgenommene Arbeit des Landschaftspflegeverbandes „Hoher Fläming/Baruther Urstromtal“ zeigt erste Früchte. Die Mitglieder können sich über eine großzügige Geldspende aus dem Potsdamer Landwirtschaftsministerium freuen. Dessen Staatssekretär Dietmar Schulze überreichte dem Verbandschef Klaus Wieben gestern einen Förderscheck über rund 95 000 Euro. Der Bescheid sei ein Ausdruck der Wertschätzung der Arbeit des Vereins in den zurückliegenden Jahren, erklärte Schulze.

„Ich darf mich herzlich bedanken, wir werden das Geld gut anlegen“, sagte Klaus Wieben nach dem Erhalt der Bescheide. Diese werden zu 25 Prozent vom Naturschutz-

fonds Brandenburg unterstützt. „Dieser Verband ist im Aufbruch begriffen“, begründete Annett Franz, Vorsitzende des Naturschutzfonds Brandenburg, das Engagement der Stiftung. Sie forderte vermehrt Landschaftspflegekonzepte für bäuerliche Betriebe. „Es gibt viele Landwirte, die Interesse haben, mitzumachen“, sagte sie.

Die bereitgestellten Finanzen sollen nun vor allem für die Pflege von Bäumen in den Belziger Landschaftswiesen dienen. Rund 600 Kopfweiden werden dort demnächst beschnitten.

Kopfweiden sind nach Einschätzung von Jens-Uwe Schade, Sprecher des brandenburgischen Umweltministeriums, ein prägendes Landschaftselement. Die Belziger Landschaftswiesen seien zudem mit ihren rund 4450 Hektar Fläche ein bedeutendes Vogelschutzgebiet, so Schade.

„Das Geld, das hier fließt, soll auch lokale Arbeitsplätze unterstützen“, kündigte Klaus Wieben an. Mit den Arbeiten würden vor allem regionale Gartenbauunternehmen



Die Belziger Landschaftswiesen sind ein idyllisches Fleckchen, das jedoch aufwändig gepflegt werden muss.

FOTOS: DIRK FRÖHLICH (2)

auftrug, sagte er. Einer der derzeit rund 40 Mitstreiter im Landschaftspflegeverband ist der Brücker Landwirt Burkhard Haseloff. „Ich finde, das ist eine tolle Sache, seit zwei Jahren haben wir für die Fördermittel gekämpft“, sagte er am Rande der Veranstaltung im Trebitzer Hotel „Zur Linde“. „Doch leider gibt es sehr viel Bürokratie.“

*„Es gibt viele Landwirte, die Interesse haben, mitzumachen“*

Annett Franz  
Naturschützerin

Gleichzeitig übte Haseloff harsche Kritik an den Förderrichtlinien für die Landwirtschaft. Viel Geld werde für Dorfgemeinschaftshäuser und die Sanierung von Friedhofsmauern bereitgestellt. „Und wir wissen oft nicht, wie wir unsere Mitarbeiter bezahlen sollen“, beklagte der Unternehmer. Zudem bemängelte er

## Stichwort Landschaftspflegeverband

- **Der Landschaftspflegeverband (LPV)** wurde 1993 mit dem Ziel des Erhalts der Kulturlandschaft mit ihrer regionalen Eigenart als Lebens-, Arbeits- und Naturraum gegründet.
- **Gründungsmitglieder** waren damals rund 26 Vertreter der Landwirtschaft, Naturschutzverbände und Kommunen.
- **Ein Projekt** war dabei die Erarbeitung und Umsetzung

der „Anlage des Kleingewässers Kahlgraben“ bei Cammer in den Jahren 2002 und 2003.

■ **Nach einer Ruhephase** wurde 2007 die Wiederbelebung des LPV mit finanzieller Unterstützung des Europäischen Sozialfonds über den Landkreis Potsdam-Mittelmark erreicht. Der LPV hat heutzutage rund 40 Mitglieder.

den Zustand von zahlreichen Feldwegen in der Region. „Sie sind mit Hecken bewachsen, für deren Beschnitt sich keiner zuständig fühlt.“

Neben dem geplanten Ausfällen der Kopfweiden in den Belziger Landschaftswiesen sollen einzelne Bäume und Baumgruppen künftig besser geschützt werden, vor allem

vor gefräßigen Tieren auf den Weiden und Koppeln.

Bei den Kopfweiden besteht Klaus Wieben zufolge vor allem die Gefahr des Auseinanderbrechens durch eine zu starke Astentwicklung. Dadurch könne der Lebensraum für geschützte Tierarten wie Steinkäuze und Fledermäuse verloren gehen, warnte er.



Viel Geld für die Landschaftspflege: Staatssekretär Dietmar Schulze (links) übergibt Klaus Wieben die Förderbescheide.